

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 27

Rubrik: Narrenkarren

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gebt uns Styling!

Früher kannte man das Styling nicht, dafür sagte man Form oder Formgebung. Was für schreckliche Zeiten müssen das gewesen sein. Wo ist das Denkmal für den Pionier, der uns das Styling gebracht hat? Undankbare Welt ... Jedenfalls hatten wir eines Tages das Styling. Bald zeigte sich, dass es den Bedürfnissen des modernen, aufgeschlossenen Menschen nicht mehr genügte. Ein findiger Kopf importierte das Design. Ein Dankeschön dem Retter! Was spielt es für eine Rolle, wenn sich die Bedeutung von Styling und Design angenähert hat? Wer weiss schon, was einen Stylisten von einem Designer unterscheidet? Natürlich gibt es Unterschiede. Ein Coiffeur, der etwas auf sich hält, ist kein Coiffeur, sondern ein Haar-Stylist. Nie käme er aber auf die Idee, sich Designer zu nennen. So ist das. Anders bei den Autos: soll ein neues Modell kreiert – um im Jargon zu bleiben – werden, dann arbeiten Designer und Stylisten Hand in Hand. So liest man denn in den Inseraten für Autos: Elegantes Design und dynamisches Styling. Das muss einen Autofan geradezu berauschen; nicht von ungefähr sind Autofans samt und sonders auf Design und Styling sensibilisierte Menschen, reine Ästheten.

Diese beiden Wörter haben aber noch mehr in sich, etwas Erotisches geht von ihnen aus. Darum ist das Auto kein Neutrum, sondern eine verhätschelte Diva oder ein angehimmelter Playgirl. Schamlos lockt sie mit ihrem umwerfenden Design, der Po wölbt sich in vollendetem Styling, ja, das ist eine Fließ- und Heckpartie. Und erst die Signalwirkung des Vorderteils! An dieser Partie, die mit unheimlicher Dynamik nach vorne strebt, zeigt sich die Rasse und Klasse, erkennt man, wie sehr das Styling einsame Spitze ist. Das geht unter die Haut. Und was dort verborgen ist, oho: 95 PS, das ist ein schnittiges Pferdchen, ein reinrassiger Mustang. Hinreissend die Augen, die den Cockpit-Überblick haben. Ja, und wem wird nicht schwindlig, wenn er die langen, schwarzen Scheibenwischer sieht, die leise wie Wimpern hin und her gleiten? Doch sie bleibt cool, diese Lady, ihr Herz schlägt kaum hörbar unter der makellosen Haube, und wenn es einmal ganz heiss wird, so greift sie zum Knopf für die Klimaanlage. In Fahrt kommt sie schnell, in nicht einmal zehn Sekunden ist sie schon auf hundert. Da sieht man und Mann, was in ihr steckt, wieviel Heissblütigkeit durch die Benzinleitung rinnt! Schade, dass Design und Styling so teuer bezahlt werden müssen. Aber die Käuflichkeit hat eben ihren Preis ...

Wetten, dass

die Touristeninvasion auch in diesem Jahr während der Ferienzeit stattfindet?

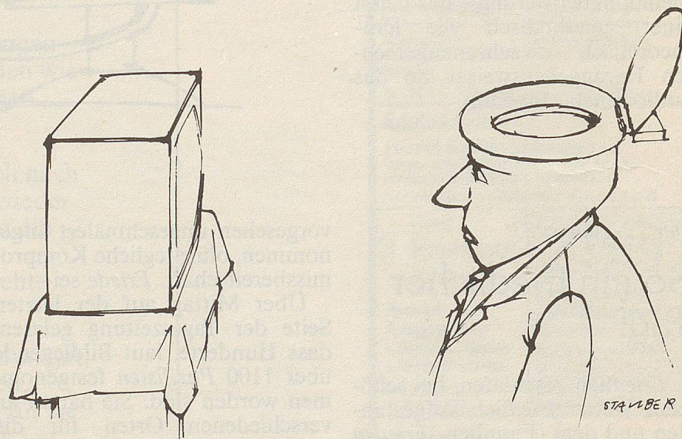
Neues Sprichwort

Wer im trüben fischen will, der hofft nicht auf saubere Gewässer.

Ansicht

Als ich ihm nach seinem Urlaub in der Stadt begegnete, begrüßten wir uns herzlich. Ich bedankte mich für die Ansichtskarte und fragte ihn, wie es sich in dem Land, wo er seine Ferien verbracht hatte, leben liesse.

Ach, sagte er, das ist Ansichtssache, und verabschiedete sich.



SEXSHOP

Ein vornehm gekleideter Herr betrat einen Sexshop und verlangte den neusten Kurzfilm aus Schweden, der in einem Inserat angekündigt war, zu sehen.

Der Verkäufer setzte den Projektionsapparat in Betrieb, zog den Vorhang und entfernte sich diskret.

Der Film lief.

Ein junger Mann folgte einer blonden, üppigen Frau in ihr Zimmer und legte einen Geldschein unter das Nachttischlämpchen, worauf sich die beiden entkleideten und das taten, was nicht Liebe ist, aber auch nicht beschrieben werden kann.

Nach einer Viertelstunde etwa kam der vornehm gekleidete Herr heraus und verlangte den Film nochmals zu sehen, diesmal jedoch rückwärts.

Der Verkäufer wechselte die Spulen, schaltete den Apparat ein, zog den Vorhang und entfernte sich diskret.

Als der vornehm gekleidete Herr nach rund einer Viertelstunde aus der Kabine trat, erkundigte sich der Verkäufer nach dem Grund seines speziellen Wunsches, um, wie er meinte, vielleicht auch anderen Kunden mit einer solchen Variante zu dienen, denn Abwechslung sei ja gefragt: gerade auf diesem Gebiet, fügte der Verkäufer hinzu.

Sehen Sie, sagte der vornehm gekleidete Herr, jetzt hat der Mann seinen Geldschein wieder; es war ein Gefühl, wie ich es früher hatte, als ich zum Schluss blitzschnell mein Geld wieder an mich nahm. Liebe hat doch mit Geld nichts zu tun, da werden Sie mir gewiss beipflichten ...

Vergleich

Die Raketen tragen Namen von griechischen Göttern, aber der Geschichtslehrer glaubt immer noch, Nike und Zeus seien griechische Götter.

Eine Rakete heisst Minuteman.

Pünktlichkeit ist entscheidend im Leben, das haben wir auch in der Schule gelernt. Von der Vernichtung hat niemand gesprochen. Es ist alles nur eine Frage des Fortschritts.

ENTWICKLUNG

Von der Eisenzeit zum Eisernen Gustav und zum Eisernen Kreuz und zur eisernen Lunge ging die Menschheit – und geht immer weiter vorwärts über die Eisenzeit hinaus bis zur Eiszeit zurück.

Warum lassen sich die Autobahnen in der Schweiz während des stärksten Reiseverkehrs am besten reparieren?

Badesprüche

Nicht jede Welle ist aus reinem Alkohol.



Lange Frauenbeine brauchen kein tiefes Wasser.



Nicht alles, was oben ohne ist, ist auch mit.



Die Eternit-Kabinen sind der Feind der Astlöcher.



Wer duscht, braucht zu Hause nicht gebadet zu haben.



Je kleiner der Bikini, desto grösser die Hoffnung.



Lasst euch nicht von Nixen verfluchen.



Ist das Wasser trübe, sind es auch die Aussichten.



Wer den Augenkontakt sucht, muss des Schwimmens nicht kundig sein.



Auch das kleinste Badetuch schafft Bekanntschaften.



Jedes Schwimmbad hat sein Bermuda-Dreieck.



Wer im Badekleid nicht gesehen werden möchte, dem bleibt der Nacktstrand.



Nicht nur die Liebe, auch Sand in den Augen macht blind.



Es gibt Haifische, die Menschen sind.



Schon manche Jungfrau hat auf dem Wasser die Unschuld verloren.



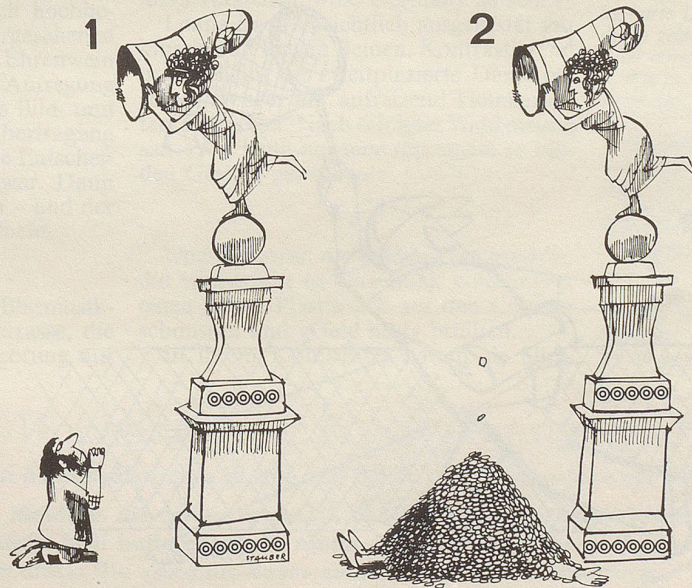
Wo Berge sich erheben, kann auch ein Busen sein.

Ratschlag der Woche

Ferienphotos werden gestochen scharf, wenn Sie an das Objektiv Ihrer Kamera ein Fleischmesser und eine Nähnaedel montieren. Damit die Filme die Urlaubsatmosphäre hundertprozentig einfangen, werden sie vor dem Einlegen in den Photoapparat aufgerollt und mit Sonnencreme bestrichen. Schnappschüsse gelingen immer, wenn Sie eine Mausefalle über den Auslöser installieren.

RELATION

Jeder Traum endet mit dem Erwachen. Ob es angenehm oder schrecklich ist, das hängt vom Traum ab. Wovon wir aber träumen, das ist nicht nur Sache des Träumers ...



Kurz berichtet

Nach Schätzungen des Toxikologischen Instituts der ETH und Universität Zürich gelangen aus verschiedensten schweizerischen Industriewerken jährlich etwa 5 bis 10 Gramm des tödlichen Dioxins (TCDD) in die Luft. Ein Gramm dieses Giftes genügt, um eine Million Meerschweinchen umzubringen. Die Angst der bürgerlichen Parteien vor den Grünen, die sich für einen verstärkten Umweltschutz einsetzen, wächst und wächst: Sie sehen in den Grünen

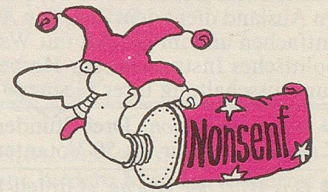
Stimmt's,

dass die PTT für ein Tastentelefon im Jahr 76.80 Franken Miete kassiert, in 10 Jahren also 768 Franken, einen solchen Apparat die PTT aber für weniger als 50 Franken einkauft und somit von Wucher-miete des Monopolbetriebs keine Rede sein kann?

IN EIGENER SACHE

Der «Narrenkarren» eignet sich zur Lektüre in liegender, sitzender oder stehender Position im Freien ebenso wie in geschlossenen Räumen und in öffentlichen Verkehrsmitteln.

Sommer, die richtige Zeit, um einmal auszuspannen, dem grauen Alltag den Rücken zu zeigen.



Zivilisationsmüde erleben unverfälschte Natur

im Campingwagen mit Kühlschrank, Tiefkühlfach, Hi-Fi-Stereo-Anlage, Farbfernseher, Plastikbesteck und Plastikgeschirr. Hautnahen Kontakt zu Gleichgesinnten bietet jeder Campingplatz. Geniessen Sie den Duft von Freiheit, Abenteuer, Sonnenöl und Gartengrill. Streifen Sie den Alltag ab, um in Bikinis, Shorts und T-Shirts durch die Sonnenbrille eine paradiesische Welt wahrzunehmen.

Campingferien, die Ferien für Individualisten. Millionen von Naturliebhabern haben die Campingferien bereits entdeckt.

Verein zur Förderung der Campingferien

Verwandlung

Im Sommer schmilzt unser Lächeln.
Im Winter erstarrt es.
So haben wir das ganze Jahr unser Gesicht gewahrt.
Wie traurig!

Randbemerkung

In den Ferien kann der Mensch noch Mensch sein:
Er trinkt wie ein Pferd,
frisst wie ein Wolf,
fährt Auto wie ein Kamel,
schwitzt wie eine Sau,
meckert wie eine Ziege,
sonnt sich wie eine Schlange,
schwimmt wie ein Fisch,
schläft wie ein Murmeltier,
gestikuliert wie ein Affe
und benimmt sich wie ein Esel.

(und damit im Umweltschutz) eine reale Gefahr für die Eidgenossenschaft!

Sagen

Glauben ist leichter als Denken sagte der Diktator und versprach das Blaue vom Himmel